

Dem Veter Hans Gebhart zuogeschriben obige Rechnung, daran er gschikht 123 gl. 10 ss, so er noch 12 gl. 30 ss uff die ungradiert 23 gl. 10 ss schikhte wä-
ren die Zins abgrichtet bis uff A^o 1640. Plibe dan Hauptguot 150 gl."
"Hatt mier durch myn Sohn [B e a t J a k o b I. Zurlauben] guotgmacht den
21. Aprilis [1640?] 155 gl. darunder Jch 40 gl. an H. [Paul?] S t o k h e r n
[sel.] empfangen."

1) vgl. auch AH 58/130

Dorsualnotiz ebenfalls von Beat II. Zurlauben - AH 58, 231

133

1636

A

SCHULDANERKENNUNGSBRIEF VON JOHANN GEBHARD ZUMBACH, ZUG, FUER
ELISABETH ZURLAUBEN

"Lut Haubtbrieffs bin ich schuldig 250 gl. Herrn Baltassaren U f f d e r
M u r e n Ehelichen Husfrauwen [E l i s a b e t h Zurlauben] davon alle Jar
uff Sonntag Judica 17 1/2 gl. Zins, welchen der erst Zins verfalt dis Jars
1636".

AH 58, 232 - Blatt 232^V leer

134

1650 November

B

NOTIZEN [DES NACHLASSVERWALTERS BEAT. II. ZURLAUBEN ZUM STREIT
MIT ANNA ELISABETH WALLIER WEGEN DER HINTERLASSENSCHAFT
IHRES GATTEN HEINRICHS I. ZURLAUBEN]

Beginn und Schluss dieser Notizen sind äusserst fragmentarisch
und - da teilweise nur mit Bleistift geschrieben - sehr schwie-
rig zu lesen. Sowohl das Namenmaterial als auch die Tatbestände
dieser Passagen haben indessen in den weiter vorn publizierten
Notizen bereits ihre Berücksichtigung gefunden. Erwähnenswert
sind noch folgende Stellen:

"7. November 1650 Diewyl sy begärt bim ehebrieff [von 1642]¹ und Letsten wil-
len ze pliben, also wir auch sy gern lassen wellen wye schon anerpoten.
Allein ist die wüssenschaft des verlasnen guots für guot und nothwendig ange-
sächen worden us 2 Ursachen zuo unser und Jrer verandtwortung. Also uff dis-

hin wir gern anhören werden, was sy anerbotten massen by thriüwen und Consciencz sagen welle. Wofehr sy anders vorbehalten und begären welle, solle sy anzeigen...²

Oslī K o l i bringt bscheid sy heig Jm die brieff schon Jn die Hosen geben, do ich gfragt ob von [den David und Joachim Lorenz] Z o l l i g k h o f e r n [Kaufleute in Lyon] khein brieff sagt er Nein, aber die Zytungen so an mich gestanden sindt gwüss darum gsyn. Der truzig bscheid sy mües auch allemal 8[?]³ Tag warten ob sy Jre brieff bekhomme.

Mitwuchen den 16. [November] Negiert wüsse nit warumb der G u i l l a u m e nit forthreyse, ich hab Jn überfragt sagt nüt von Jrem nacher Solothurn reysen.

Das er Jn bysyn Statschribers [von Zug, Beat Konrad W i c k a r t] Jren gestand und byfahl geben am Aller Seelen tag.

Sontag 20. [November] Jn der Undern stuben [des St. Konradshofs?]⁴ thuot er derglychen, habe nur uff mich wartet welt Jezunder wider Jn die statt mit mir, also soll ich nit merkhen das er selbigen abendt sich uff die Reys prae-parieren thäte da würdt er Jm angeben vil sachen die nit wahr sindt.

... O[swald] k[olin] Montags [21. November] uffm Khilchhooff [=Friedhof] Un-gfragt sagt sye heimgangen glych nachdem der [Johann Balthasar] H o n e g g e r und Carle [W e i s s e n b a c h] zuo mir khomen Sontag Abendts, ist nit wahr, hat Jm wartet bis umb 10 Uhren. Selbigen morgens uff sy peitet uffm Khilchhooff. Bim Thor uff uns gelustert, davon geflochen, sy gwarnet.

... Jn Summa er Und Honegger Jre Anstiffter und Rathgeber. Abendts Plibt er nach uns lange Zyt by Jren.

Zinstag [22. November] morgens sagt unbefragt sye nechtig alsbaldt nach uns gangen, habe Jm eben das befolchen namlich ze fragen ob wir hüt wyters für-nemen wellen.

Sambstag abendt da min bub die brieff gfordert hat er sich bim Ofen verbor-gen. Kombt darnach mit den brieffen selbs her ..."

1) s. MsZF 35 II 92-95

2) Bis hierher durchgestrichen

3) Ziffer nur undeutlich lesbar.

4) Dieser ging dann später in den Besitz von Heinrich II. Zurlauben über.